

Gestiegene Förderung

Kultureinrichtungen erhalten mehr Geld

BILLSTEDT Im Jahr 2018 sollen 70.000 Euro mehr Fördermittel für Stadtteilkultur ausgegeben werden. Das beschloss der Kulturausschuss am Donnerstag. Auch die Geschichtswerkstatt Billstedt wird jetzt institutionell gefördert.

Klaus Lübke (SPD-Fraktion Mitte) ist zufrieden. Insgesamt stehen 70.000 Euro mehr zur Verfügung. Die Geschichtswerkstätten Billstedt und Finkenwerder werden mit je 10.000 Euro in die institutionelle Förderung aufgenommen. Institutionelle Förderung bedeutet, dass von dem Geld auch Honorare und Personalkosten bezahlt werden dürften. Bereits geförderte Einrichtungen bekommen ebenfalls mehr: Zwischen 1,5 und 2 Prozent Steigerung sieht die Vorlage der Verwaltung vor. Dritter Punkt ist die Aufstockung der Projektförderung: Fast 28.000 Euro mehr können dort verteilt werden. In der Runde der Ausschussmitglieder sind keine ablehnenden Stimmen zu hören: Die Vorlage wird einstimmig beschlossen.

Unter den Geförderten ist auch der Kultur Palast Hamburg, der

2018 ebenfalls 1,6 Prozent mehr Geld (das entspricht knapp 5.800 Euro) bekommt. Intendantin Dörte Inselmann freut sich zwar über die Neuaufnahme der beiden Geschichtswerkstätten, findet aber die Stadtteilkulturmittel insgesamt viel zu niedrig: „Grundsätzlich läuft in dieser Stadt etwas falsch, wenn sich 40 Einrichtungen der Stadtteilkultur 400.000 Euro Kostenanpassung teilen müssen – ein einzelnes Theater aber einen siebenstelligen Betrag als Zuwachs erhält“, so die Intendantin. Hamburg müsse endlich mehr Förderung in die Stadtteile geben. Sie kritisiere die Unausgewogenheit: „Nur zwei Prozent vom Hamburger Kulturhaushalt wird für Stadtteilkultur ausgegeben. Da braucht es ein Umdenken und eine politische Entscheidung“. Diese Aufteilung sei „weder zeitgemäß noch zukunftsfähig“.

Der Kultur Palast bekommt aus der Rahmenzuweisung für Kultur immerhin 357.000 Euro; gefördert wird auch der Kulturladen Hamm mit 202.000 Euro. Die Geschichtswerkstatt Horn erhält 10.000 Euro. (fbt)



Der Kultur Palast erhält mehr Geld aus der Förderung Foto: Timm